

Kolumbien: Innovationen in nachhaltigen Agrarlieferketten – INCAS Global+

Förderung der nachhaltigen Entwicklung globaler Agrarlieferketten durch Innovation, Kooperationen und Beteiligung von Frauen und jungen Erwachsenen

Teil des Globalvorhabens "Nachhaltigkeit und Wertschöpfung in Agrarlieferketten"

Das Globalvorhaben fördert Nachhaltigkeit in internationalen Agrarlieferketten. Ziel ist es, diese fair, nachhaltig und entwaldungsfrei zu gestalten. Dazu kooperiert das Vorhaben mit marktbestimmenden Akteuren in den Lieferketten Banane, Baumwolle, Kaffee, Kakao, Naturkautschuk, Palmöl und Soja. So werden gemeinsam mit global agierenden Unternehmen, internationalen Standardorganisationen sowie nationalen Partnern, Projektaktivitäten in derzeit elf Partnerländern (Indien, Kolumbien, Brasilien, Indonesien, Äthiopien, Kamerun, Burkina Faso, Ecuador, Usbekistan, Ghana und Côte d'Ivoire) umgesetzt.

Projektname	Innovationen in nachhaltigen Agrarlieferketten – INCAS Global+
Auftraggeber	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)
Durchführungsorganisation	Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ)
Projektgebiet	Caquetá, Meta, Huila, Antioquia
Politischer Träger	Staatliche Agentur für Zusammenarbeit (APC-Kolumbien) und Ministerium für Landwirtschaft und ländliche Entwicklung Kolumbien (MADR)
Gesamtlaufzeit	01.10.2020 – 31.03.2025
Finanzvolumen	7,1 Mio. EUR

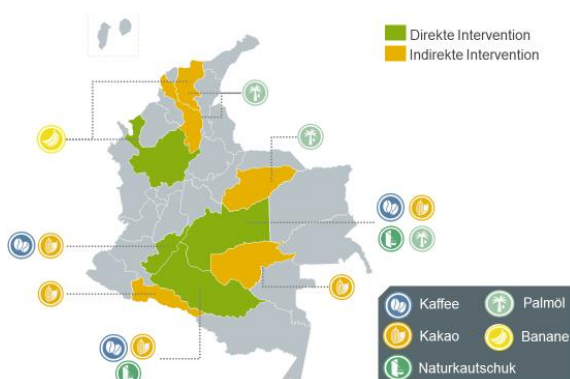


Die Herausforderung

Die globalen Agrarlieferketten sind lang, fragmentiert und intransparent mit ungleicher Beteiligung der relevanten Akteure. Auf internationalen Märkten erhalten nachhaltige Produkte Preisaufläge, die die höheren Produktionskosten ausgleichen sollen. Diese kommen jedoch oft nicht bei den Kleinbäuerinnen und Kleinbauern an. Dies führt zu einer Verstärkung der Armut. Daher ist auf globaler Ebene ein "intelligenter Mix" aus staatlichen Regelungen, freiwilligen Standards, Multi-Stakeholder-Partnerschaften und Entwicklungspolitik notwendig. So wird sichergestellt, dass die Produzentinnen und Produzenten, Verbraucherinnen und Verbraucher sowie relevante Akteure angemessen vertreten sind und aktiv an der Wertschöpfung entlang der Agrarlieferketten teilhaben.

Das Vorhaben ist Teil der Sonderinitiative des BMZ „EINWELT ohne Hunger“ (SEWOH). Diese leistet wichtige Beiträge zur Bekämpfung von Flurchursachen. Konflikte, Umweltzerstörung und Katastrophen können Hunger auslösen – und andersherum. Daher sind Investitionen in ländliche Entwicklung, nachhaltige Landwirtschaft und Ernährungssicherung zur Stabilisierung von Regionen wichtig.

Das Programm trägt dazu bei, die Ziele für nachhaltige Entwicklung zu erreichen.



Von links nach rechts:

Departementos der direkten (Antioquia, Huila, Meta, Caquetá) und der indirekten Intervention (Bolívar, Magdalena, Casanare, Guaviare und Putumayo) des Projekts und die jeweiligen Agrarlieferketten ©GIZ

Frau bei der Kaffeernte auf einem Betrieb in Cubarral, Meta, während eines Feldbesuchs 2019 © GIZ

Arbeiter in einer Verpackungsanlage einer Bananenplantage in Urabá, Antioquia, während eines Feldbesuchs 2019 © GIZ

Lösungsansatz

"Vom Regal bis ins Feld": Wir betrachten die gesamte Agrarlieferkette vom Endverbrauch in Deutschland oder Europa zurück bis zur Produktion in den Partnerländern. Wir gehen davon aus, dass nachhaltiger Wandel nur möglich ist, wenn wir alle Stufen der Lieferkette berücksichtigen.

In Kolumbien arbeiten wir in den Lieferketten **Kaffee, Kakao, Naturkautschuk, Palmöl und Banane** in den folgenden Handlungsfeldern:

1. Steigerung der **nachhaltigen Produktion sowie der Einkommen** der bäuerlichen Betriebe.
2. Verbesserung der **Beschäftigungsbedingungen** in den Produktionsregionen.
3. **Zusammenarbeit mit relevanten Akteuren des Privatsektors**, um Transparenz und Nachhaltigkeit in globalen Lieferketten zu erhöhen.
4. **Austausch und Wissenstransfer auf globaler Ebene** durch Dialoge, Multi-Stakeholder-Plattformen und digitale Lösungen.

Dabei orientieren wir uns an Nachhaltigkeitskonzepten, wie z.B. dem Aufbau nachhaltiger, entwaldungsfreier Produktionsregionen. Wir adressieren Querschnittsthemen, wie Digitalisierung, Rückverfolgbarkeit von Produkten, Genderthemen und die Beteiligung junger Erwachsene. Hierfür arbeiten wir mit internationalen Unternehmen, Zwischenhändlern, Rohstofflieferanten und Standardorganisationen zusammen. Im Folgenden werden einige der geplanten Maßnahmen zur Erreichung der Projektziele kurz beschrieben:

- **Kaffee (5.600 bäuerliche Betriebe).** Durch Nachhaltigkeitszertifizierungen, Labore für Qualitätssicherung, Trocknungs- und Verarbeitungsanlagen, Maßnahmen zur Rückverfolgbarkeit, Stärkung der Organisationsstruktur und den Aufbau wirtschaftlicher Partnerschaften profitieren alle Akteure der Lieferkette.
- **Kakao (2.900 bäuerliche Betriebe).** Produzentinnen und Produzenten werden durch nachhaltige Anbaupraktiken sowie Verbesserung der Produktivität, Qualität der Bohnen und Rückverfolgbarkeit des Produkts unterstützt.
- **Naturkautschuk (600 Produzentinnen und Produzenten).** Durch die Förderung von kleinen und mittleren Betrieben, Förderung von CO2-Zertifikaten und nachhaltigen Geschäftsmodellen, die sich am differenzierten Kautschukmarkt orientieren, werden Nachhaltigkeit und Wertschöpfung in diesem Sektor gesteigert.

- **Palmöl (1.450 Produzentinnen und Produzenten).** Mittels technologischer Innovation wird den Produzentinnen und Produzenten Zugang zu digitalen Tools für Beratung, Finanzierung und Schulungen ermöglicht, was die Einhaltung internationaler Standards wie die des Roundtable on Sustainable Palm Oil (RSPO) erleichtert.
- **Banane (150 Produzentinnen und Produzenten).** Durch die Arbeit zu Themen wie Wassermanagement, Anpassung an den Klimawandel, Beteiligung von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern und den Erfahrungsaustausch mit Ecuador, werden die Betriebe ihre nachhaltige Produktion steigern.

Erwartete Wirkungen

Das Projekt unterstützt seine Partner u.a. bei der Erreichung folgender Ziele:

- Das durchschnittliche Einkommen der 9.100 geförderten kleinbäuerlichen Betriebe ist um 10% gestiegen.
- Die Beschäftigungssituation hat sich für 8.000 Personen, davon mindestens 10% Frauen und 10% junge Erwachsene (18-35 Jahre), verbessert.
- 9 Unternehmen haben sich an der Umsetzung von gendersensiblen Nachhaltigkeitskonzepten beteiligt.
- Die nach Nachhaltigkeitsstandards bewirtschaftete Fläche hat sich im Durchschnitt um 16% vergrößert und die Produktivität (kg/ha) nachhaltig erzeugter Agrarprodukte ist in 18% der erreichten bäuerlichen Betriebe um 10% gestiegen.
- Der Verlust von schützenswerten Flächen hat sich in den jeweiligen Municipien verringert, um ein gutes Management der vorhandenen natürlichen Ressourcen zu gewährleisten.
- Mindestens 12 Innovationen wie z.B. neue Verfahren der Qualitätssteigerung oder Weiterverarbeitung, Förderung kleiner Unternehmen und Start-ups, oder technologische Innovationen wurden eingeführt, um die lokale Wertschöpfung in den ausgewählten Lieferketten zu erhöhen.
- Die technischen, organisatorischen und wirtschaftlichen Kompetenzen der vom Projekt erreichten Menschen haben sich verbessert.

Veröffentlicht von: Deutsche Gesellschaft für
Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH
Sitz der Gesellschaft: Landesbüro GIZ Kolumbien
Calle 125 No.19-24, oficina 501
T +57 1 432 5350
giz-kolumbien@giz.de
www.giz.de/kolumbien
Autor: Vivian Rangel, Sabine Triemer, Suzete Moreira,
Carlos Castellanos
Layout: GIZ
Stand: Juli, 2021

GIZ ist für den Inhalt dieser Präsentation verantwortlich.

In Kooperation mit: Ministerium für Landwirtschaft und ländliche
Entwicklung Kolumbien (MADR)

Im Auftrag von: Bundesministerium für wirtschaftliche
Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)

Postanschrift der BMZ Bonn
Dahlmannstraße 4
53113 Bonn, Germany
T: +49 0 228 99 535-0
poststelle@bmz.bund.de
www.bmz.de
BMZ, Berlin
10963 Berlin, Germany
T +49 30 18 535-0